



Abb. oben: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm; Abb. unten: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm; Abb. Innenseite links: ohne Titel, 2021, Öl auf Leinwand, 180 x 160 cm.

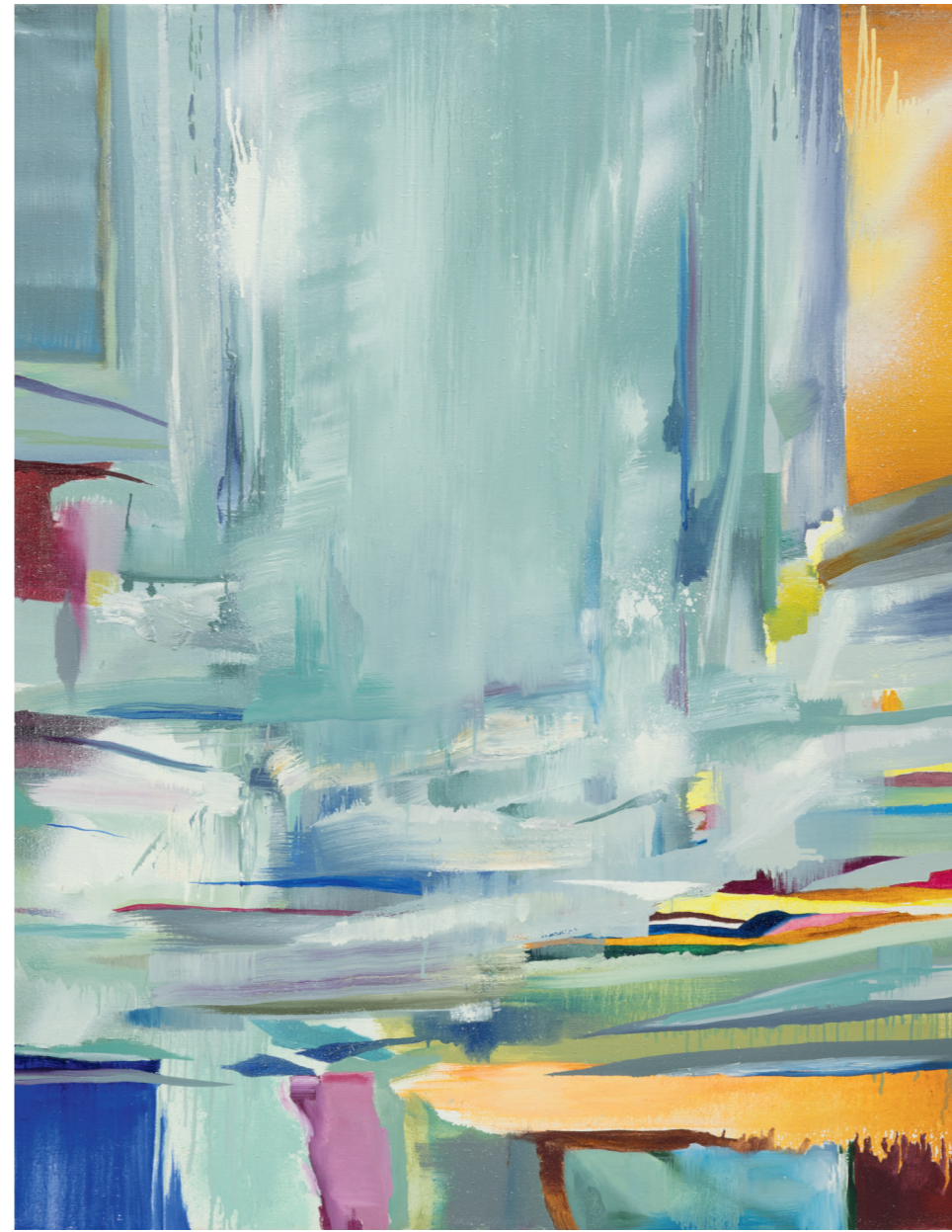


Abb. links: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 140 x 110 cm; Abb. Titelseite: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm.

BENGELSTRÄTER

Jutta Bengelsträter
Hermannstraße 23
D-40233 Düsseldorf
M +49 171 234 04 09
T +49 211 641 550 70
info@bengelstraeter.com
www.bengelstraeter.com



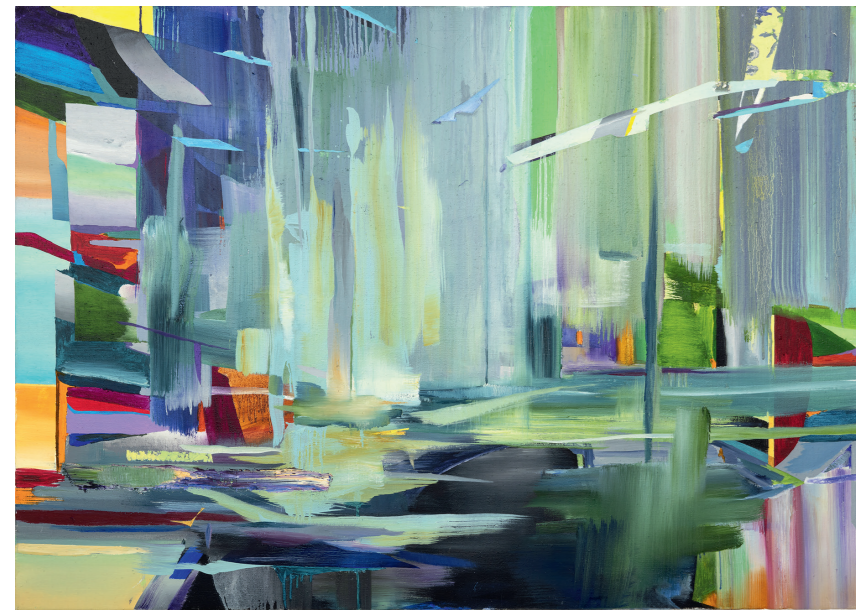


Abb. oben.: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 120 x 170 cm; Abb. unten: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm
Abbildungen nächste Seite über dem Text: ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 100 x 75 cm.



Räumliche Utopien

Zweifellos sind Florian Fauschs Bilder utopische Architektur-landschaften, deren Regeln nach eigenen Gesetzmäßigkeiten funktionieren; es sind Orte und Nicht-Orte zugleich, die um den Begriff des Bildes kreisen. Vertraut und doch so fremd laden sie dazu ein, sich offenen Auges im Bildraum zu verlieren. In den menschenleeren, rätselhaften Gemälden und Papierarbeiten gibt es nicht nur ein Oben und Unten, ein Rechts und Links, einen Vorder- und Hintergrund. Hier treffen Interieurs auf Glasfronten, Treppenaufgänge auf Hochhausfassaden, Bergketten auf Topfpflanzen. Landschaft und Innenräume werden aufgefächert und gesplittet, verzahnen sich mit- und ineinander zu etwas gänzlich Neuem. Klar umrissene scharfe Linien definieren architektonische Elemente, die sich wiederum in ungegenständlichen Motiven verlieren. So entsteht eine Gleichzeitigkeit verschiedener Ebenen und Malweisen.

Florian Fauschs Arbeiten siedeln sich im Grenzbereich zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion an. Die kantigen Formen erinnern an die Schnitttechniken von Collagen oder Schablonen, die für geometrische Kompositionen genutzt werden. Zur Bildfindung bedient er sich der Collagetechnik, aber in einer zeitgenössischen Form. Zeitschriften, Computerspiele und Internet dienen dem Künstler mit ihren gigantischen Bildarchiven als Fundus. Als so genannter „digital native“ geht er nicht nur im Internet auf Motivsuche, die elektronischen Möglichkeiten dienen ihm ganz selbstver-

ständiglich auch als Arbeitsinstrument in Bezug auf den Bildaufbau, der teilweise am Computer entsteht und in einem weiteren Schritt auf die Leinwand oder das Papier übertragen wird. Während des Malprozesses verweben sich die Fragmente des Angeeigneten mit eigenen Ideen; Realität und Utopie verschmelzen zu einer dynamischen Gesamtwirkung.

Bei Florian Fausch wird die Architektur zur Abstraktion der Farbe. Räumlichkeit und Tiefenwirkung entstehen aus dem bewussten Einsatz einer ungewöhnlichen, kontrastierend-leuchtenden Farbpalette, aber auch durch die besondere Malweise. Er trägt die Ölfarbe in dünnen, transparenten Lagen übereinander auf, sodass die unterschiedlichen Bildschichten wahrnehmbar werden. An gewissen Stellen schimmert die Leinwand noch durch und lässt einen Blick auf den Malgrund zu. Durch die Farbschichten mit ihren Leerstellen wird das Bild in seiner Körperlichkeit fassbar. Gleichzeitig gelingt es dem in Düsseldorf ausgebildeten Maler, mit dem Bildaufbau eine illusionistische Wirkung zu erzeugen, so dass sich tatsächlicher und vorgetäuschter Raum begegnen. Seine Kompositionen zeugen von einem spezifischen Interesse für die Randzonen der Malerei.

Katrin Weilemann

Auszug aus der Rede anlässlich der Ausstellungseröffnung im Kunstverein Offenburg-Mittelbaden am 17.10.2014.

ohne Titel, 2022, Öl auf Leinwand, 140 x 200 cm.

